Dolly Vellbinger



beschäftigt sich annähernd seit einem Jahrzehnt als Schauspielerin und Diseuse mit der witzig-verspielten, ironischen, provozierenden, aber auch feinfühligen Welt des Chansons.

Natürlich gehört neben der gesungenen Poesie auch das gesprochene Wort großer Literaten zu ihrem Programm. Sie setzt mit ihren Abenden die schöne Tradition der literarischen Kleinkunst fort, die so leuchtende Namen wie Trude Hesterberg, Blandine Ebinger, Hanne Wieder trug.

Während ihrer vielen Gastspielreisen empfing Dolly Vellbinger Zustimmung, Begeisterung und Dankbarkeit. Ihr Reichtum an Ausdruckskraft, ihre Spontanität, ihr Humor und nicht zuletzt die Beherrschung der schauspielerischen Mittel zogen nicht nur die Zuschauer in ihren Bann, sondern wurden auch von der Kritik immer wieder bestätigt.
Dolly Vellbinger stammt aus dem pommerschen Beelitz, Kr. Pyritz, fühlt sich aber als Berlinerin. Ihre Ausbildung erhielt sie an der berühmten Talentschmiede von Hans-Günther von Klödens, in der Akademie für Musik und Theater in Hannover. Nach dieser so wichtigen und prägenden Anfängerzeit begann für sie, wie sich das für die Komödiantin gehört, ein echtes Zigeunerleben in vielen Theatern. Ihr erstes Engagement hatte sie in Dortmund. U. a. war sie auch in Lübeck, wo sie ihren Pianisten, Komponisten und Ehemann Wolfgang Ebert, der dort als Kapellmeister wirkte, kennenlernte. Schließlich führte sie ihr Weg auch nach Hamburg, wo sie nicht nur im Funk ein gern gesehener Gast war, sondern auch im Fernsehen im Laufe der Jahre reizvolle Aufgaben in diversen Fernsehspielen erhielt.
Hier begann auch ihre Liebe zum Kabarett mit der Chansonausbildung bei der damals berühmten Irene de Noiret und ersten Auftritten in der legendären „Hamburger Wendeltreppe", die damals von Dirk Paulun geleitet wurde.

Der vielsagende Titel des ersten Abends von Dolly Vellbinger, mit dem sie in weiten Teilen des deutschsprachigen Raumes gastiert, heißt:

„Warum sind die Männer so charmant und so gemein?"

Es geht um das uralte Thema zum Spannungsverhältnis Mann – Frau, vor allem aber um den Kult des Mannes im humorvollen Brennspiegel großer Satiriker, Spötter, Polemiker und Komponisten der legendären 20er und 30er Jahre.

Zum großen Datum, dem 9. 1. 1990, der Wiederkehr des 100. Geburtstages von Kurt Tucholsky, stellte Dolly Vellbinger ein zweites Programm vor, dieses trägt den Titel:

„Er hat jesacht wie's is'!" ...

Ihr drittes Programm heißt lapidar:

„In Sittlichkeit die Eins!"

Hier geht es um Satiren gegen das Spießertum in Wort und Musik, Satiren über so manche verklemmte Lebensbereiche von Altvater Goethe bis Mascha Kaleko, von Wilhelm Busch bis Erich Kästner, aber auch mit einer ganz neuen Reihe heutiger Beiträge.

Der Titel ihres vierten Programmes:

„Der Apfel und das Feigenblatt"

Dort heißt es:
Der Apfel und das Feigenblatt
Das sind die zwei Symbole
Die uns ein Gott gegeben hat
zum Weh und teils zum Wohle.

Sie gastiert
mit allen 4 Programmen.

Joseph Carpenter

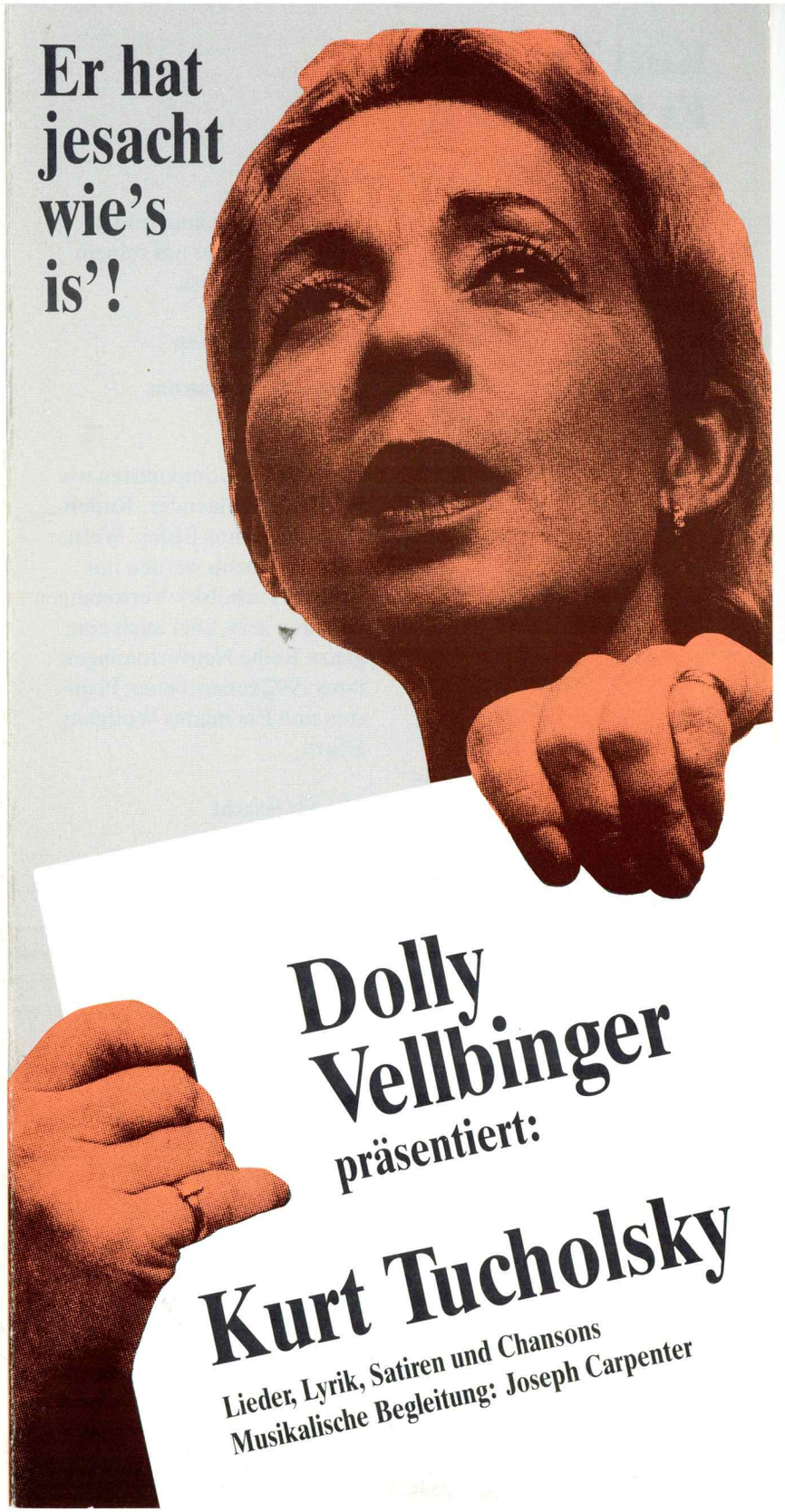
– geb. in Boston, USA

– studierte zwischen 1980 und 1992 an verschiedenen Musikhochschulen und Akademien in den USA, Deutschland und der Schweiz, zuletzt bei Nikolai Posnjakow in Kassel

– Meisterkurse bei Esther Yellin, Sava Savoff und Vitaly Margulis

– vielfache Konzerttätigkeit im kammermusikalischen und Solistenbereich sowie Orchesterauftritte und Rundfunkaufnahmen (Radio DRS 2, Zürich)

– Stipendiat 1991 des Richard-Wagner-Verbandes Bayreuth, 1. Förderungspreis 1992 der Volksbank Hochrhein Stiftung e. V.



Kurt Tucholsky: Er hat jesacht wie's is'!



Der gebürtige Berliner, promovierter Jurist, Journalist, Schriftsteller, Satiriker, Zeit- und Kulturkritiker ist mit seinem Werk als blendender Stilist, als hellsichtiger Diagnostiker der Leiden der Menschen, als humorvoller Betrachter der täglichen Schwächen, als Fanatiker der Gerechtigkeit so lebendig wie eh und je!

In ihrem Programm bringt Dolly Vellbinger aus seinem überreichen Werk

Lieder **Satiren**

Lyrik **Chancons**

Bedeutende Komponisten wie Friedrich Hollaender, Rudolf Nelson, Hanns Eisler, Werner R. Heymann werden mit ihren Tucholsky-Vertonungen zu hören sein, aber auch eine ganze Reihe Neuvertonungen ihres 1992 verstorbenen Pianisten und Ehemanns Wolfgang Ebert.

„Er hat jesacht wie's is'!"
heißt ihre Hommage an Kurt Tucholsky. In Anlehnung an diesen beziehungsreichen Titel heißt dann auch ihr Eröffnungssong:

Wär' er noch da –
so wie er war –
det weeß ick janz jewiß –
denn saachte er uns klipp un klar
hier uffen Kopp, wie's is'!

Programm

1. Auftrittslied:
   Mensch, Tucho – du – ick hab' dir lieb
   Karlos Thaler
   Wolfgang Ebert
2. **Conference**
3. **Wenn eena jeborn wird**
   Rolf A. Wilhelm
4. Rezitation:
   Colloquium in Utero
5. **Das Tauentzienmädel**
   Friedrich Hollaender
6. Rezitation:
   Aufgewachsen bei ...
7. **Fang nie was mit Verwandtschaft an!**
   Rudolf Nelson
8. Rezitation:
   Diskretion
9. **O hochverehrtes Publikum**
   Wolfgang Ebert
10. Rezitation:
    Das Ideal
11. **Ideal und Wirklichkeit**
    Wolfgang Ebert
12. Rezitation:
    Immer
13. **Na, is doch so**
    Wolfgang Ebert
14. Rezitation:
    Stationen
15. **Mutterns Hände**
    Henry Krtschil
16. Rezitation:
    Drei Minuten Gehör
17. **Der Graben**
    Hanns Eisler
18. Rezitation:
    Oller Mann
19. **Heinrich Zille**
    Hans H. Winkel
20. Rezitation:
    Berliner Herbst
21. **Imma mit die Ruhe**
    Wolfgang Ebert
22. Rezitation:
    Wenn ena dot is
23. **Danach**
    Henry Krtschil

– Pause –

1. **Die Dorfschöne**
   Werner R. Heymann
2. Rezitation:
   Die Frau spricht (Die geschiedene Frau)
3. **Ein nachdenklicher Zuschauer**
   Je länger, je länger, je lieber
   Wolfgang Ebert
4. Rezitation:
   Theorie der Leidenschaft
5. **Der Landrat und die schöne Frau Kaludrigkeit**
   Ballade
   Wolfgang Ebert
6. Rezitation:
   Die Katz
7. **Der Pfau**
   Wolfgang Ebert
8. Rezitation:
   Der Mitesser
9. **Karrieren**
   (Es jibt Karrieren, die jehn durch den Hintern)
   Hans H. Winkel
10. Rezitation:
    Die Frau spricht (Die Frau denkt)
11. **Stoßseufzer einer Dame in bewegter Nacht**
    Kurt Tucholsky
12. Rezitation:
    Wider die Liebe
13. **Mißachtung der Liebe (Tante Julla)**
    Wolfgang Ebert
14. Rezitation:
    Die Kupplerin
15. **Das Lied von der Gleichgültigkeit**
    Henry Krtschil
16. Rezitation:
    Der andre Mann
17. **Die Dame mit'n Avec**
    Rudolf Nelson
18. Ausklang:
    Mensch, Tucho – du – ick hab' dir lieb
    Karlos Thaler
    Wolfgang Ebert